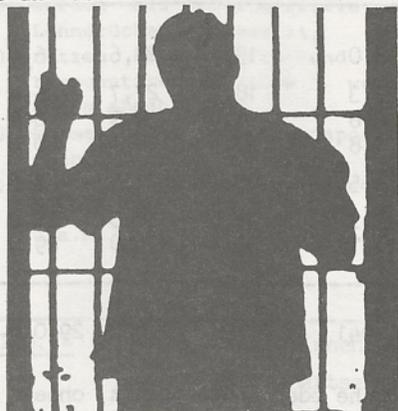


Auf die schriftliche Anfrage des Abgeordneten Suhr antwortete der Staatsminister im Auswärtigen Amt Möllemann, der Gesetzentwurf sei mit der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen nicht unvereinbar, da er eine Anhörung der Betroffenen und eine Rechtsweggarantie vorsehe, und es sich damit nicht um einen "willkürlichen Entzug der Staatsangehörigkeit" handle (Art. 15, Abs. 2 Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen).

- vgl.: schriftliche Antwort von J.W. Möllemann auf die Anfrage des MdB Suhr

DER FALL CHIA THYE POH IM SINGAPURISCHEN PARLAMENT

Vor 19 Jahren wurde Chia Thye Poh, Physikozyent an der Nanyang-Universität und Mitglied der oppositionellen Barisan Sosialis, unter dem Vorwurf verhaftet, Mitglied der Kommunistischen Partei Malaysias zu sein, in deren Auftrag Barisan Sosialis zu infiltrieren sowie subversive Aktionen durchzuführen. Bis heute ist weder Anklage gegen ihn erhoben noch ein Gerichtsverfahren eröffnet. Er liegt in einer unterirdischen Zelle, wird allmählich blind und leidet möglicherweise an Tuberkulose.



Auf Betreiben seines 70jährigen Vaters Chia Kip Kin kramte am 16.5. einer der zwei Oppositionsabgeordneten im singapurischen Parlament, Jeyaretnam, den in der Öffentlichkeit vergessenen Fall des mutmaßlich letzten politischen Gefangenen in Singapur wieder hervor. Der Innenminister Jayakumar wiederholte in seiner Antwort lediglich die altbekannten vagen Anschuldigungen, ohne konkrete Beweise vorzulegen. Jeyaretnam wurde danach lediglich in seiner Eigenschaft als (kurzerhand ernannter) Anwalt Chias - aber nicht als Parlamentarier - am 10.7. ein Besuch im Gefängnis gestattet.

Chia Kip Kin klagt in einer Pressemitteilung:

"19 Jahre sind eine lange Zeit. Als er verhaftet wurde, war Thye Poh in seinen Zwanzigern, ein junger Mann. Jetzt ist er weit über vierzig. Sein Haar wird grau ..."

- vgl. MB 1. Aug. 1985, S. 21; Presserklärung von Chia Kip Kin, 13.7.1985

KEINE NACHMITTAGSZEITUNG MEHR

Der Zeitungsmarkt in Singapur wird immer enger. Die Bewohner des Stadtstaates müssen ab sofort ohne Nachmittagszeitung auskommen. Nach drei Erscheinungsjahren stellte am 14. Juli der "Singapore Monitor" sein Erscheinen ein. Begründung: steigende finanzielle Verluste. Das Verschwinden des "Singapore Monitor" von den Zeitungskiosks bedeutet, daß zum ersten Mal seit fast vier Jahrzehnten nur noch eine englischsprachige Zeitung, die "Straits Times" den Markt beherrscht. Die Konkurrenten von der "Straits Times" bedauerten den Tod des Rivalen und boten sofort Arbeitsplätze für einen Teil der Monitor-Belegschaft an.

"Wenn es sich um eine unabhängige Zeitung gehandelt hätte, wäre es ein Verlust. Aber der Monitor war Sprachrohr der Regierung, die immer noch über ein weiteres Sprachrohr verfügt", kommentierte Oppositionsabgeordneter Jeyaretnam die Einstellung des Monitors. In der Tat war die Konkurrenz der seriösen Morgenzeitung zu dem Nachmittags-Boulevardblatt so groß nicht gewesen. Denn: Genau ein Jahr zuvor hatten sich die beiden großen Verlagshäuser Singapurs und Herausgeber der beiden englischsprachigen Zeitungen, zur "Singapore Press Holding" (SPH) zusammengeschlossen (vgl. SOA-Informationen, Nr. 0/1984).

Beim "Monitor" war man allmählich unzufrieden mit der Rolle des Nachmittags-Boulevardblattes geworden und begann in den Monaten



Chia Kip Kin, The Government should release my son unconditionally, A statement for the press by Chia Kip Kin, father of Political Detainee Chia Thye Poh, Singapore, 13/7/85

German Quest for Greener Pastures, Expansion Plans, West German Computer Company Nixdorf sees Singapore's Open Door Policy as a Chance to Break Japanese Dominance in the Asia-Pacific Region; in: MB, 16.6.1985, S. 27

Les Millado, Singapore - Anatomy of a City-State; in: Balai, No. 12/85, S. 28

David Neller, Lee's Lapdogs - Singapore's Trade Unions, in: IA, Nos. 3/4, Juni-Aug. 1985, S. 25-27

John Platt, Social Class, Ethnicity and Language Choice: Language Use in Major Shopping Areas in Singapore; in: SEASS, Vol. 13, No. 1 (1985), S. 61-81

steigender finanzieller Schwierigkeiten den Start einer Morgenausgabe für Ende des Jahres zu planen.

Die Kritik Jeyaretnams wurde auch von einem PAP-Hinterbänkler aufgegriffen, der von einer "gefährlichen Monopolsituation" sprach.

- vgl. FEER vom 25.07.1985, S. 14, AW vom 26.7.1985, S. 32f

PADERBORN BLEIBT IM GESCHÄFT NIXDORF IN SINGAPUR

Singapurs neue Politik der offenen Tür für ausländische Investoren trägt deutsche Früchte. Die Paderborner Computerfirma Nixdorf gründet ein Werk mit zunächst 300 Arbeitskräften in einem Land, von dem sein Finanzminister Tony Tan sagt, daß in ihm Investoren 'sicher sein können, Geld zu verdienen'. Genau das hat Nixdorf auch vor.

In der gesamten Asien/Pazifik-Region soll die Dominanz der software-schwachen Japaner gebrochen und dem "Zick-Zack-Kurs" der Amerikaner deutsche "Beständigkeit" entgegengesetzt werden. Aus dem Bankgewerbe, das bekanntlich Beständigkeit schätzt, sind schon einige dicke Aufträge an Land gezogen worden (Jakarta, Bangkok, Australien). Dieselbe Beständigkeit erwartet das Paderborner Unternehmen auch bei den Gewinnen; der Umsatz jedenfalls soll in der Region in diesem Jahr um 86 % steigen.

Das neue Werk in Singapur, das u.a. Tastaturen, Drucker und Disketten in Vertragsproduktion nach Paderborn liefern soll, paßt in den Kontext der arbeitsintensiven und subventionierten Industrie Singapurs - 1 kg Luftfracht nach Deutschland z.B. kostet ganze 4 DM.

- vgl. MB 16. Juni 1985, S. 27

Literaturhinweise

Heinz Riedlinger, Bewegung zur Verbreitung des Hochchinesischen in Singapur; in: ASIEN, Nr. 14, Juli 1985, S. 75-83

Siew Yu, Singapore: The "Miracle" Falts; in: AfAs, Aug. 1985, S. 24f

Singapore: Bracing for a Rough Ride; in: AW, 23. Aug. 1985, S. 13-16

Singapore: Challenge and Response; in: FEER, 11. Juli 1985, S. 34-40

Singapurs Schiffahrt und Werften in der Krise; in: SOAA, Mai 1985, S. 194f

Testing Times for Singapore's Economy; in: AW, 5. Juli 1985, S. 28-40